



## HSV weiter in Not

0:0 hilft aber auch Gegner Mainz im Abstiegskampf nicht.

Seiten 18 und 19

## Retter der zerbrechlichen Schätze

Glasmalermeister Michael Hartmann restauriert im alten Münchhäuser Bahnhof historische Fenster.

Seite 9

## Eilmeldungen von der OP direkt auf das Handy

Speichern Sie 0 15 7 / 92 36 97 76 als Kontakt ab und senden uns eine Nachricht mit dem Wort „Start“ per WhatsApp.

Mehr auf [op-marburg.de/smart](http://op-marburg.de/smart)

## Wann Vögel Hilfe brauchen

Experte erklärt, wie man Jungvögeln richtig hilft und wann besser nicht.

Seite 2



Montag, 8. Mai 2017

[www.op-marburg.de](http://www.op-marburg.de)

151. Jahrgang, Nr. 106 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,90

## Guten Morgen!

So wie Griechenlands Steuerfahnder demnächst arbeiten, würden wir gern Urlaub machen: Zumindest für jene Spezialtruppe, die in den Touristenhochburgen Schwarzarbeit und Rechnungstricksereien aufspüren soll, haben sich sicherlich viele Beamte freiwillig gemeldet. Die hellenische Fiskus-Taskforce darf sich, leger in Bermudashorts gekleidet und mit dem einen oder anderen kühlen Drink in der Hand, unters Volk mischen, um all jenen das Handwerk zu legen, die illegal hinter der Bar stehen oder Strandliegen vermieten, ohne Quittungen auszustellen. Selten war öffentlicher Dienst schöner.

## TAGESSCHAU

### DIE WELT

#### Tauschhandel in Nigeria

Für die Entlassung von Terrorverdächtigen ließ Boko Haram dutzende entführte Schülerinnen frei.

Seite 14

### WIRTSCHAFT

#### Netzausbau läuft an

Die Bundesnetzagentur hofft, dass der Ausbau durch die Nutzung von Erdkabeln endlich in Fahrt kommt.

Seite 27

### VERMISCHTES

#### Tod vor Rekordversuch

Der 85-jährige Min Bahadur Sherchan wollte den Mount Everest besteigen – kurz vorher versagte sein Herz.

Seite 28

### SPÄTMELDUNG ++23.05++

#### Anführer der Terrormiliz IS in Afghanistan getötet

Kabul. Spezialkräfte der afghanischen Armee haben offiziellen Angaben zufolge den Anführer der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) in Afghanistan, Abdul Hasib, getötet. Das teilte der afghanische Präsidentenpalast gestern mit. Die Operation in der Provinz Nangarhar habe bereits vor einer Woche stattgefunden – einen Tag, nachdem zwei US-Soldaten in Afghanistan umgekommen waren.

### WETTER



Seite 29



## Oberstadt-Haus nach Brand unbewohnbar

Marburg. Bei einem Feuer in einem Haus am oberen Steinweg hat es drei Leichtverletzte gegeben (Foto: Nadine Weigel). Die meisten der elf am Samstagmorgen im Haus anwesenden Menschen retteten sich nach Angaben der Marburger Feuerwehr in den Garten hinter dem

Gebäude. Der Brand brach im zweiten Stock des Hauses aus, Flammen schlugen aus den Fenstern.

Aufgrund der starken Rauchentwicklung, die über Stunden dauerte, und des Löschwassers sind die Wohnungen im Haus laut Feuerwehr nicht mehr be-

wohnbar. Die Ursache für die Flammenentstehung ist ebenso noch unklar wie die Höhe des Sachschadens an der Immobilie. Die Brandbekämpfer rückten nach der Alarmierung gegen 9 Uhr mit bis zu 70 Einsatzkräften an – zu langsam, wie Augenzeugen behaupten. Seite 3

## Dr. Stefan Heck klettert auf der CDU-Landesliste nach oben

Rotenburg. Auf ihrem 110. Parteitag in Rotenburg an der Fulda haben am Wochenende die Delegierten der Hessen-CDU über die Landesliste für die Bundestagswahl am 24. September abgestimmt. Der heimische Bundestagsabgeordnete Dr. Stefan Heck (Foto: CDU) verbesserte sich von Rang 12 auf Platz

7 der Liste. Dr. Thomas Schäfer, Kreisvorsitzender der CDU Marburg-Biedenkopf, erklärte: „Dieser hervorragende Platz ist eine tolle Anerkennung für seine engagierte Arbeit im Wahlkreis und in Berlin.“ Angeführt wird die Liste von Dr. Helge Braun (Gießen), gefolgt von Dr. Michael Meister (Bergstraße).



## Suche nach Wehrmachtsandenken

Kasernenkontrollen · Stahlhelmsammlung in Donaueschingen

Berlin. Im Kampf gegen rechts-extremistische Umtriebe lässt die Bundeswehr deutschlandweit alle Kasernen nach Andenken an die Wehrmacht durchsuchen. Das hat Generalinspekteur Volker Wiekert angeordnet, wie die „Welt am Sonntag“ berichtete. Die Teilstreitkräfte müssen schon bis zum morgigen Dienstag einen Zwischen-

bericht abliefern, abgeschlossen sein soll die Aktion bis zum 16. Mai.

Zuvor hatten Ermittler der Truppe in einer weiteren Kaserne Wehrmachtsdevotionalien entdeckt, und zwar im baden-württembergischen Standort Donaueschingen. Dort waren beim Jägerbataillon 292 in der Fürstenberg-Kaserne Wehr-

machtstahlhelme in einer Vitrine ausgestellt, wie „Spiegel Online“ am Samstag meldete. Außerdem stießen Inspektoren auf einen mit Wehrmachtsandenken ausgeschmückten Raum. Hintergrund der Ermittlungen ist der Fall des mutmaßlich rechtsextremen Oberleutnants Franco A., der unter Terrorverdacht steht. Seite 13

## Franzosen entscheiden sich für Macron

Der 39-Jährige wird jüngster Präsident der Grande Nation aller Zeiten

Die Franzosen haben mit der Wahl von Emmanuel Macron zum Präsidenten eine Existenzkrise der Europäischen Union abgewendet.

Paris. Der Senkrechstarter setzte sich in der Stichwahl deutlicher als erwartet gegen seine Kontrahentin Marine Le Pen durch, die einen brutalen Anti-EU-Kurs fährt und Frankreich aus dem Euro führen will. Der 39-Jährige wird jüngster französischer Präsident aller Zeiten. Er gewann das Endduell laut Hochrechnungen mit fast 66 Prozent der gültigen Stimmen klar gegen Le Pen, die auf gut 34 Prozent kam. Le Pen hatte im Wahlkampf ein Referendum über die EU-Mitgliedschaft versprochen.

Das hätte die Union nach dem Brexit der Briten tief ins Mark treffen können. „Ein neues Kapitel unserer langen Geschichte beginnt heute Abend“, sagte Macron. „Ich will, dass es das der Hoffnung und des wiedergefundenen Vertrauens ist.“

Ipsos schätzte die Wahlbeteiligung auf knapp 75 Prozent. 4,2 Millionen Franzosen hätten leere Wahlumschläge oder ungültige Wahlzettel abgegeben.

Der Wahlkampf in Frankreich war von Skandalen und überraschenden Wendungen geprägt. Kurz vor der Stichwahl war ein Hackerangriff auf das Team von Emmanuel Macron bekannt geworden. Tausende Dokumente seiner Mitarbeiter tauchten im Internet auf. Macrons Bewegung „En Marche!“ sprach von einer „massiven und koordinierten“ Attacke. Seite 15



Emmanuel Macron winkt nach dem Wahlsieg Anhängern zu. Neben ihm seine Ehefrau Brigitte Macron. Foto: Michael Kappeler

## Spezialisten entschärfen drei Bomben

Hannover. Es war die größte Evakuierungsaktion nach dem zweiten Weltkrieg: Rund 50 000 Menschen mussten gestern in Hannover um 9 Uhr ihre Häuser in den Stadtteilen Vahrenwald, List und Nordstadt verlassen, weil mehrere Weltkriegsbomben entschärft werden mussten. Zwei der drei Blindgänger machten dabei keine Probleme, waren bereits am frühen Nachmittag unschädlich gemacht worden.

Eine Fünf-Zentner-Bombe war jedoch so stark beschädigt, dass ihr Zünder mittels eines Wassertrennschneidgeräts entfernt werden musste. Im Anschluss wurden die Zünder der drei Bomben kontrolliert gesprengt – gegen 18 Uhr wurde der Sicherheitsbereich aufgehoben, die Bewohner konnten zurück in ihre Wohnungen. Seite 28



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11\*  
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09\*

\*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.

# Gewobau fordert Fokus auf Mittelschicht

Abriss samt größerer, höherer Neubauten: Plädoyer für „großen stadtgestalterischen Wurf“ am Erlenring

Die Gewobau investiert in diesem Jahr mehr als 14 Millionen Euro in Neubau, Modernisierung und Instandhaltung ihrer Immobilien. Die Vision des kommunalen Unternehmens: ein neues Wohnviertel am Erlenring.

von Björn Wisker

**Marburg.** Der Abriss der bewohnten, 70 Jahre alten Häuser gegenüber von Marktdreieck und Erlenringcenter ist eine „ernste Überlegung“, sagt Bernd Schulte, Gewobau-Geschäftsführer im OP-Gespräch. Anstelle von bisher 60 Apartments könnten moderne, größere und höhere Häuser entstehen, die Platz für 100 weitere Zentrumswohnungen bieten. Der Bebauungsplan gebe es her, die Geschosshöhe aufzustocken – bis auf die Höhe der beiden Einkaufszentren.

„Die Möglichkeiten zur Lückenbebauung in der Kernstadt sind überschaubar, ein großer, stadtgestalterischer Wurf wie dieser am Erlenring hat viel Charme“, sagt Schulte. Allerdings werde man das Projekt weder gegen den Willen der Mieter-Mehrheit – denen wohl vorübergehende Alternativ-Unterbringungen angeboten würden – noch ohne das Okay des Magistrats angehen. „Wenn die Stadt das mitträgt, machen

wir das. Ansonsten ist das vom Tisch.“

In den nächsten zwölf Monaten müsse jedenfalls seitens der Politik und der Stadt eine Grundsatzentscheidung gefällt werden, wie man konkret das unvermindert große Problem der Wohnungsnot – speziell abseits des studentischen Wohnens – lösen wolle. „Es muss sich etwas bewegen. Für die breiten Schichten, etwa die Normalverdiener bei Behring, im Klinikum oder an der Universität – weniger für Arbeitslose und Geringverdiener – fehlt es weiter an Wohnraum, die bekommen in Marburg praktisch nichts. Da müssen Stadt und Politik endlich ihr Augenmerk drauf richten“, sagt Schulte. Ansprüche auf einen Wohnberechtigungsschein und Aussicht auf eine der 830 in Sozialbindung befindlichen Wohnungen, konkretisiert Prokurist Matthias Knoche, hätten in Marburg die wenigsten aller Wohnungssuchenden.

**Bauerbach und Co. könnten Richtung Lahnberge wachsen**

Die Gewobau, Eigentümer von 2 632 Apartments, hält eine Durchschnittskaltmiete von rund fünf Euro pro Quadratmeter aufrecht, ein Maximum von etwa 8,50 Euro sei nur für hochmoderne Apartments in den wenigen Toplagen (etwa Weidenhausen, Oberstadt, Uferstraße) denkbar. Zum Vergleich: Laut Online-Immobilien-Portalen liegen die meisten



Bautätigkeiten in Marburg konzentrierten sich zuletzt auf Sozialwohnungen und Studentenapartments. Die Gewobau sorgt sich um Platz für Familien in der Stadt. Foto: Björn Wisker

aktuellen Vermietangebote in der Innenstadt zwischen elf und zwölf Euro pro Quadratmeter. Einer aktuellen Immowelt-Analyse zufolge ist Marburg – in Bezug auf Kleinwohnungen – die 13.-teuerste Universitätsstadt Deutschlands, der Durchschnittsquadratmeterpreis bezogen auf alle Wohnungen ist binnen fünf Jahren um 15 Prozent von 8,40 Euro auf 9,70 Euro gestiegen (die OP berichtete).

Ein weiterer Plan der Gewobau könnte indes die Debatte um einen „Stadtteil Lahnberge“ neu entfachen: Neubauaktivitäten, speziell Geschoss- und Mehrfamilienhausbau sollten etwa auf Bauerbach, Ginseldorf und Schröck ausgedehnt werden.

Mit solch einem Schritt würden die Außenstadteile zumindest schrittweise näher an den Klinik- und Universitätsstandort heranrücken. „Auf andere Art, als auf Flächen in den Stadtteilen zu bauen, wird sich die Wohnungsnot nicht lindern lassen. Schon gar nicht mit Blick auf Familien, auf die nötigen, weil fehlenden größeren Wohnungen.“ Im Hochpreis-Segment und im Sozialwohnungsbereich gebe es in der Stadt seit mehreren Jahren „glücklicherweise einige Bewegung“, der Sektor mit Mieten zwischen sieben und zehn Euro pro Quadratmeter – zumal in Wohnungen, die groß genug für Familien seien – werde aber „vernachlässigt“.

Seit Jahren lehnen jedoch viele politische Entscheidungsträger die Bebauung der Lahnberge, eine Infrastruktur-Errichtung etwa durch die Ansiedelung von Lebensmittelmärkten ab. Neben den generell hohen Baukosten und den Grundstückspreisen seien es vor allem die „überzogenen energetischen Vorgaben“, die einen Wohnungsbau zu letztlich bezahlbaren Mieten in der Universitätsstadt „fast unmöglich machen“, erklärt Schulte.

Mehr als zwölf Millionen Euro gibt die Gewobau in diesem Jahr indes für Neubau, weitere zwei Millionen für Instandsetzungen, Reparaturen im Bestand aus.



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER! von Björn Wisker

Das ist schon eine heftige Nummer, die Marburger Feuerwehrleute bei Einsätzen wie am Steinweg abziehen. Da schlagen den Aktiven einfach mal nonchalant Flammen aus Fenstern entgegen, vom dichten Rauch sind sie eingehüllt, aber in aller Seelenruhe, als ob sie gerade ein Fertiggericht kochen, schießen sie Wasser ins große Nichts. Viele erahnen ja die Gefahr, die Risiken – man hat ja nicht zuletzt dank Hollywoodfilmen zumindest eine diffuse Vorstellung von dem, was da so passiert. Was bei all der Löscherei aber so gar keine Beachtung findet, ist das Thema Hygiene. Denn der Rauch, der den halben Samstag durch die Oberstadt zog, den Steinweg immer wieder komplett einnebelte, setzt sich wahrlich in jeder Kleidungsfasern, auf jedem Millimeter Haut fest. Also ist da nach erfolgreichem Einsatz für die Wehren nix mit Durchatmen, vielmehr geht es bei den Brandbekämpfern lediglich zum nächsten Hochleistungs-Einsatz: Waschen, Schrubben, Rubbeln, Duschgel, Shampoo, Seife – minutenlang. Da kommt so mancher beinahe so sehr ins Schwitzen wie zuvor im Angesicht der Flammen.

**MELDUNGEN**

**Vortrag zu Friedensarbeit**

**Marburg.** Im Rahmen der Ringvorlesung „Konflikte in Gegenwart und Zukunft“ wird heute die Erziehungswissenschaftlerin Daniela Pastoors um 18.30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Friedensarbeit – gut beraten? Wie Friedensprozesse und -fachkräfte begleitet werden“ halten. Der Vortrag findet im Raum +1/0010 im Hörsaalgebäude (Biegenstraße 14) statt.

**Neuer Malkurs Auf der Weide**

**Marburg.** Malkurs im Begegnungszentrum Auf der Weide: Morgen treffen sich Anfänger und Fortgeschrittene für zwei Stunden im Seminarraum des Hauses, um unter Anleitung von Anita Badenhausen zahlreiche Tipps und Anregungen für das Aquarellmalen zu erfahren und zu erproben. Ein neuer Kurs beginnt morgen um 10 Uhr (Teilnahmegebühr: 51 Euro). Anmeldung ist vom Veranstalter erbeten. Kontakt: 06421 / 1714 222 oder E-Mail bei temme@marburger-altenhilfe.de.

**Begegnungsfest ist ein Thema**

**Marburg.** Der Ortsbeirat Campusviertel trifft sich morgen um 19 Uhr im VHS-Gebäude (Deutschhausstraße). Das Gremium beschäftigt sich während der Sitzung unter anderem mit dem Thema Begegnungsfest. Das geht aus der Tagesordnung hervor.

**KONTAKT**

Björn Wisker  
0 64 21/409-352  
Manfred Hitzeroth  
0 64 21/409-355

Franz-Tuczek-Weg 1  
35039 Marburg

E-Mail: marburg@op-marburg.de  
Fax: 0 64 21/409-302

**PERSPEKTIV-VORHABEN DER GEWOBAU**

- Neubauten an der Poitierstraße in Weidenhausen
- Bebauung von Flächen „Am Kregel“ nahe Stadtwerke-Zentrale und Südbahnhof
- Bis zu 40 Neubauwohnungen in Wehrda auf einem Grundstück in der „Magdeburger Straße“
- Neubau der Ergotherapie-schule in Cölbe nahe des Seniorenheims der Marburger

- Altenhilfe „Am Schubstein“
- Bau von zwölf Sozialwohnungen in der „Graf-von-Stauffenberg-Straße“
- Zudem stehen bestandser-setzende Neubauten im Wald-tal, am „Försterweg“ und im „Ginseldorfer Weg“ an
- Dutzende Instandhaltungs- und Modernisierungsvorhaben, unter anderem in der „Sudetenstraße“

# Wehr verhindert Ausbreitung auf Nachbar-Häuser

„Sehr schwieriger Einsatz“: Oberstadt-Haus nach Wohnungsbrand unbewohnbar · Kripo ermittelt Ursache

Ein Wohnungsbrand am oberen Steinweg hat am Samstagmorgen einen Feuerwehreinsatz ausgelöst. Es gab drei Leichtverletzte, die Ursache für die Feuerentstehung ist noch unklar.

Fortsetzung von Seite 1 von Björn Wisker und Nadine Weigel

**Marburg.** Graue Rauchschwaden hüllen den Steinweg ein, beißender Geruch zieht durch die Oberstadt. Die Besucher des nahen Flohmarkts halten sich Taschentücher oder Schals vor den Mund, Nachbarn schließen die Fenster, um dem Qualm aus dem zweiten Stock des Wohnhauses neben dem Filmkinstheater zu entgehen.

„Alles, was man besitzt, ist zerstört. Das ist eine Katastrophe für die Betroffenen“, sagt Muriel Heger, die wie Dutzende andere an einem Flohmarktstand den laufenden Rettungseinsatz beobachtet. „Völlig aufgelöst“ seien die Bewohner, erzählt später der Vater eines Betroffenen. Viele kommen nach Feuerwehrrangaben vorübergehend bei Bekannten unter – denn das Haus ist vorerst unbewohnbar,

das Gebäude, in dem auch ein Brautmodeladen untergebracht ist, ist verraucht, voller Löschwasser und nicht mehr nutzbar.

Drei der elf zum Brandzeitpunkt im Haus anwesenden Bewohner mussten nach Aussagen von Einsatzleiter Andreas Brauer ärztlich behandelt werden, die meisten konnten sich zuvor selbst retten. Ersten Erkenntnissen zufolge handelt es sich bei der Wohnung, aus der über Stunden ohne Unterlass Rauch dringt, um eine Studenten-WG. Zwischenzeitlich dro-

hen die Flammen auf Nachbargebäude übergreifen – eine in der Oberstadt besonders hohe Gefahr.

„Brände in diesem Gebiet sind immer eine große Herausforderung“, erklärt Brauer. Die dichte Bebauung, die schmalen Wege, die Einschränkung, das Feuer nur von einer Seite anzugreifen zu können, und die generelle Beschaffenheit der Gebäude – viele Fachwerkhäuser – machen die Brandbekämpfung besonders schwierig. Es habe sich um einen „sehr anstren-

genden“ Einsatz gehandelt, die Brandlast im Haus habe den „fulminanten Verlauf“ des Feuers begünstigt.

**Augenzeugen zeigen sich irritiert über Reaktionszeit**

Nachbarn sorgten sich am Sonntag wegen der starken Rauchgerüche, dass erneut ein Feuer ausgebrochen sei. Die Wehr überprüfte das und gab Entwarnung, teilte die Leitstelle mit OP-Anfrage mit. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen

zur Brandursache aufgenommen, im Laufe dieser Woche könnte es Ergebnisse geben.

Mehrere Flohmarktbesucher, die die Rettungskräfte alarmierten, äußern indes Verwunderung an der mutmaßlich zu langen Reaktionszeit der Wehr. „Es hat ewig gedauert, bis ein Leiterwagen hier war, Wasser lief, tatsächlich gelöscht wurde – und das an einer so problematischen Stelle“, sagt etwa die 31-jährige Janine P. im Gespräch mit der OP. Sie spricht von rund 20 Minuten, die zwischen Erstalarmierung und Eintreffen des ersten Löschfahrzeugs vergingen. Und das, obwohl die Feuerwache Wilhelm-Roser-Straße nur wenige Hundert Meter entfernt ist und die gesetzlich vorgegebene Hilfsfrist zehn Minuten beträgt. Die Verzögerungen beobachtete auch Hans Düksch, schon die Alarmierung ab 9 Uhr sei „schwierig“ gewesen, auf der Notrufnummer 112 sei mehrfach niemand rangegangen.

Die Wehr war mit 70 Aktiven vor Ort, bezeichnet die Beobachtungen der Zeugen als „unerfreuliche Kommentare“. In sozialen Netzwerken schlägt den Ehrenamtlichen jedenfalls viel Lob und Dank entgegen.



Die Feuerwehr rückte am Samstagmorgen mit mehr als 40 Einsatzkräften an, um den Brand in einem Haus am oberen Steinweg zu bekämpfen. Foto: Nadine Weigel

Ein Video zu diesem Thema sehen Sie unter [www.op-marburg.de](http://www.op-marburg.de)